

Geibel, Emanuel: 8. (1833)

1 Nun ist auch dieser Bann gebrochen,
2 Und friedlich schließt der Tag und klar –
3 Wir grüßten uns mit Herzenspochen,
4 Doch ward kein Wort von dem gesprochen,
5 Was unsrer Jugend Traum einst war.

6 Vom Stern und Unstern meiner Reise,
7 Vom Land Homers erzählt' ich ihr;
8 Sie sprach vom alten Freundeskreise,
9 Doch floß die Red' uns träge und leise,
10 Und endlich ganz verstummten wir.

11 Da sprang sie auf, und rasch wie immer
12 Gefaßt, ergriff sie meine Hand,
13 Und zog mich aus des Mittags Schimmer
14 Ins hohe, halbverhängte Zimmer,
15 Wo ihres Knaben Wiege stand.

16 Sie bog sich auf das Kind hernieder
17 Und winkte lächelnd mir zu nahm;
18 Verschlafen dehnt' es ros'ge Glieder,
19 Und jetzt erhub's die Augenlider
20 Und sah mit ihrem Blick mich an.

21 Da hab' ich's auf die heißen Wangen
22 Geküßt mit leisem Segenswort,
23 Und all mein Trauern und Verlangen
24 War wie ein Rauch im Wind zergangen,
25 Und frei und heiter schritt ich fort.